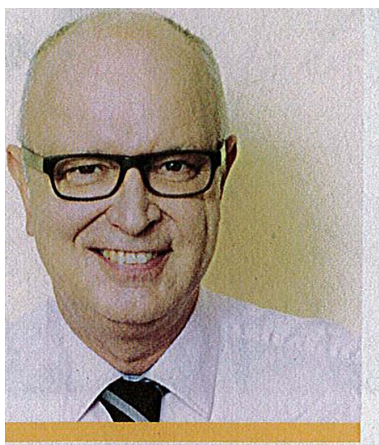


# Frisch dabei!

*2020 stand im Zeichen der Corona-Pandemie und der AWO-Krise. Durch den Skandal der ehemaligen Führungsspitze hat die AWO Frankfurt einige Mitglieder an ihrer Basis verloren. Umgekehrt gibt es auch Menschen, die sich gerade wegen der AWO-Krise und trotz der Pandemie im vergangenen Jahr zur Mitgliedschaft in einem Ortsverein entschlossen haben, um die AWO zu stärken.*



**DR. NORBERT PFLÜGER**  
**AWO ORTSVEREIN BAHNHOF-GUTLEUT**

Der Arbeitsrechtsexperte mit eigener Kanzlei in Frankfurt vertritt die AWO im Rechtsstreit mit Dr. Jürgen Richter. Dieses Mandat war Anlass, dass sich der Jurist wieder mit der Programmatik der AWO beschäftigte. „Die Linke braucht die Arbeiterwohlfahrt, um ihre sozialpolitischen Vorstellungen, umzusetzen. Die breit aufgestellte Tätigkeit des Sozialverbands hat mich beeindruckt“, erklärt Dr. Pflüger, der sich mit der sozialdemokratischen und antifaschistischen Tradition der AWO gut identifizieren kann.

Für umso schlimmer hält er deswegen den Skandal: „Die AWO darf nicht in die Hände von Selbstoptimierern fallen. Deswegen ist es wichtig für mich, auch als AWO-Mitglied Flagge zu zeigen.“ Der im Werra-Meißner-Kreis aufgewachsene Nordhesse kennt die AWO schon lange: „Meine heute über 90-jährige Mutter war früher auch AWO-Mitglied.“

Dr. Norbert Pflüger war in seiner Familie der erste, der dank der SPD-Bildungspolitik eine Universität von innen sah. „Ich war früher in der SPD. Der Partei bin ich auch heute für die Chance dankbar“, erklärt er. Der Jurist war in seiner Jugend extrem links unterwegs: „Eigentlich wollte ich Lehrer werden, aber das wäre wegen dem Radikalenerlass schwierig geworden. Mit meinem Beruf als Anwalt bin ich umso mehr zufrieden.“